

Nr. 22/2014

S. Juni

# Vollgeld-Reform als Aufklärung

## Die Vollgeld-Initiative ist Tatsache: Ein Kommentar zum Initiativ-Start.

Werner Kallenberger\*

Am 3. Juni konnten wir endlich nach drei Jahren Vorarbeit in unserem überparteilichen Verein MoMo (Monetäre Modernisierung) die Vollgeld-Initiative (VGI) starten. Die Medien berichteten dazu ausführlich, je nach Standpunkt von kritisch bis wohlwollend. Zur Erinnerung seien hier nur nochmals unsere bekannten Hauptforderungen (siehe: [www.vollgeld-initiative.ch](http://www.vollgeld-initiative.ch)) zusammengefasst:

1. Der Bund erhält durch seine Schweizerische Nationalbank (SNB) neu auch die Kompetenz über das bisher allein von den Banken durch Kredite geschaffene Buch- bzw. Giralgeld. Damit erhalten wir das sicherste Zentralbankgeld der Welt, das auch in Krisen weitestgehend geschützt wäre.
2. Die bisherigen Geldschöpfungsgewinne in Milliardenhöhe (Seigniorage) der Banken – und neu dann auch der SNB – müssen in Zukunft zugunsten der Öffentlichkeit verwendet werden.
3. Der Bund kann inskünftig den Finanzmarkt im Gesamtinteresse des Landes ordnen, insbesondere über Treuhandpflichten der Finanzdienstleister, die Aufsicht über deren Geschäftsbedingungen, die Bewilligung und Beaufsichtigung von Finanzprodukten, die Anforderungen an die Eigenmittel und die Begrenzung des Eigenhandels.
4. Die Kompetenzen und Pflichten der SNB, die m.E. längerfristig zu einer demokratischen '4. Gewalt' als 'Monetative' auszubauen wäre, werden erweitert und verfassungsmässig festgelegt.
5. ermöglichen flexible Übergangsbestimmungen, dass alles Buchgeld auf Zahlungsverkehrskonten am Stichtag ihres Inkrafttretens zu einem gesetzlichen Zahlungsmittel wird. Damit werden entsprechende Verbindlichkeiten der Finanzdienstleister gegenüber der SNB begründet. Diese sorgt dafür, dass diese Verbindlichkeiten innerhalb einer 'zumutbaren' Übergangsphase (von ca. 10–20 Jahren) von den Banken getilgt werden. Bestehende Kreditverträge bleiben davon unberührt.
6. tritt die entsprechende Bundesgesetzgebung nicht innert zwei Jahren nach Annahme der

neuen Verfassungsartikel in Kraft, so erlässt der Bundesrat die nötigen Ausführungsbestimmungen innerhalb eines Jahres auf dem Verordnungsweg. Damit schaffen wir den rechtspolitischen Druck zu einer möglichst raschen Umsetzung unserer Initiative.

Reformen stossen immer auf Kritik und Widerstand. Ein Blick in folgende Zitate zeigt uns, warum: «Eigentlich ist es gut, dass die Menschen unser Banken- und Währungssystem nicht begreifen. Würden sie es nämlich, so hätten wir eine Revolution vor morgen früh (Henry Ford). Wir erleben die Demaskierung eines Geldsystems, das den Pfad der Tugend längst verlassen hat. Geld sollte Spiegelbild des realen Lebens sein, es soll den Austausch von Waren oder die Wertaufbewahrung erleichtern. Ich fürchte, wir sind in eine Situation hineingeraten, in der Geld nur noch eine verselbständigte Entität ist, losgelöst von den realen Gegebenheiten (Konrad Hummler, ex-Banker). Jeder der glaubt, exponentielles Wachstum könne ewiglich in einer endlichen Welt fortschreiten, ist entweder ein Verrückter oder ein Ökonom (Kenneth Boulding, Ökonom und Systemtheoretiker). Als ich jung war, dachte ich, dass Geld das Wichtigste im Leben ist, und nun, da ich alt bin, weiss ich es (Oskar Wilde). Geld ist schon etwas Gutes, vorausgesetzt, dass man es erlangen kann (Graham Green). Und Bert Brecht schrieb dazu den Liedtext: Von der belebenden Wirkung des Geldes: Niedrig gilt das Geld auf Erden und doch ist sie, wenn es mangelt, kalt, und sie kann sehr gastlich werden plötzlich durch des Geld's Gewalt.»

Meine Analyse: Die selbstproduzierte Geldflut der Banken übertraf z.B. in der Schweiz von 1992–2008 wachstumsmässig das Brutto-Inlandprodukt (BIP) um beinahe das Vierfache. In Deutschland stieg das Wachstum der für unsere Vollgeld-Initiative relevanten Geldmenge M1 im gleichen Zeitraum um 189%, wogegen das nominale BIP nur um 51% anstieg. Weltweit betrug vor der letzten Finanzkrise das globale Brutto-Sozialprodukt ca. 70 Billionen Dollar, wogegen die globale Geldmenge nach den Bestseller-Ökonomen Weik & Friedrich (Der grösste Raubzug der Geschichte) auf ca. 700 Billionen \$ geschätzt wurde. Nach Recherchen von Joseph Huber (Monetäre Modernisierung) hatten wir im Zeitraum von 1970–2007 weltweit 425 systemische Finanzkrisen. Wenn

bürgerliche Politiker oder Medienleute noch heute von einer Systemstabilisierung sprechen, muss wohl etwas grundsätzlich falsch laufen. Nur wenn mit Steuer- und Börsenreformen auch das Geldmengenwachstum von Zentralbanken umfassend kontrolliert und beschränkt wird, kann langfristig mit einem radikalen Schuldenschnitt der nächste Crash überwunden werden.

Wir leben leider in einer Welt von Ideologien und Systemzwängen. Als Initianten hoffen wir auf notwendige, positive Veränderungen. Wir glauben an die Kraft der Argumente und Aufklärung. Wir kennen aber auch die Fakten und gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse. Jede grundlegende Reform hat in der Schweiz regelmässig folgende Gegner: 1. alle Desinteressierten, Frustrierten, Nichtwähler; 2. alle Besserwisser; 3. alle Fundamentalisten, Sektierer, Schaumschläger und 4. alle Zufriedenen, Traditionalisten, Saturierten, Privilegierten. Selbstverständlich können und wollen wir diese Personen nicht überzeugen. Für viele ist es auch nie 'der richtige Zeitpunkt'. Unser Zielpublikum sind ethisch, ökologisch und sozial engagierte, interessierte und betroffene Menschen aus allen Parteien und Organisationen. Vor der Lancierung haben v.a. die NZZ und avenir suisse bereits klar Stellung gegen die Vollgeld-Reform bezogen. Die Banken-Vertreter werden nun sicher auch eine Anti-Kampagne aufziehen. Auf ihre Killer-Argumente sind wir aber gut vorbereitet. Erfreulicherweise gab es auch schon zahlreiche positive Berichte in bürgerlichen Medien wie der Finanz & Wirtschaft vom 27.5., der ZEIT und FAZ in Deutschland oder der Financial Times in England. Wer sich einen anschaulichen TV-Überblick verschaffen will, den verweise ich auch die Eco-Sendung vom 28.1.2013 oder auf Video-Beiträge auf Youtube zu Geldreformen. In der SPS wird sich eine Fachkommission erneut mit der Vollgeld-Reform beschäftigen, und in der Sektion SP Zürich 7/8 werden wir am 3. Juli darüber diskutieren. Am 7. Juni, von 11–15 Uhr, feiern wir im Volkshaus Zürich mit einem kulturellen Anlass unsern Vollgeld-Start, wozu auch alle LeserInnen von P.S. herzlich eingeladen sind.

\* Werner Kallenberger ist Vizepräsident des Vereins Monetäre Modernisierung MoMo